Roarington

Antonio Ghini im Gespräch mit Fritz Kaiser:

Über Petrolheads, das Metaverse und die Zukunft der klassischen Autos

Antonio Ghini: Das F1 Business Magazine hat Sie in seiner Ausgabe vom Dezember 2023 als einen der weltweit 20 bedeutendsten Petrolheads ausgezeichnet—neben bekannten Persönlichkeiten wie Lawrence Stroll, Bernie Ecclestone, Jay Leno, Ralph Lauren und Patrick Dempsey.

Wir kennen uns jetzt seit etwa einem Jahrzehnt, und ich denke, Sie sind kein typischer Petrolhead. Sie sind ein erfolgreicher Unternehmer, Investor und Philanthrop. Mit Ihrer Fritz Kaiser Group verwalten Sie ein Geschäftsportfolio, das eine Privatbank, ein Unternehmen zur Entwicklung erneuerbarer Energien, Immobilien und nun die Entwicklung einer digitalen Welt für klassische Autos umfasst. Ganz zu schweigen davon, dass Sie ein Familienmensch, Sportler, Liebhaber von Design, Kunst und Autos, Netzwerker und Zukunftsvisionär sind.

Lassen Sie uns mit Ihrem frühen Leben beginnen und wie das alles angefangen hat. Sie nahmen 1976 als Judoka an den Olympischen Spielen in Montreal teil. Welche Auswirkungen hatte diese Erfahrung auf Ihr Berufsleben?

Fritz Kaiser: Die Teilnahme an den Olympischen Spielen ist der Traum und eine unglaubliche Ehre für jeden Sportler. Judo hat mich in meiner Jugendzeit geprägt und mir einige wichtige Lektionen für mein Privat- und Geschäftsleben beigebracht. Man braucht Ziele, Disziplin, Fokus und harte Arbeit, um sie zu erreichen. Ihr Gegner kann Sie mit einem unerwarteten Wurf zu Boden bringen, aber Sie müssen aufstehen und dürfen nicht aufgeben, bis Sie gewinnen. Wenn Sie gewinnen, zeigen Sie Demut, und wenn Sie verlieren, tun Sie dies mit erhobenem Kopf und bleiben selbstbewusst.

Niemals aufzugeben, in Erfolgen bescheiden zu bleiben und Rückschläge mit Widerstandskraft zu überwinden—das sind Eigenschaften, die der Sport lehrt. Erfolg hängt nicht nur von Stärke ab, sondern auch von Weitsicht, Strategie und Konzentration unter Druck. Diese Lektionen kann man in allen Lebensbereichen anwenden.

Antonio Ghini: In den 1990er Jahren waren Sie Partner von Peter Sauber und Dietrich Mateschitz im Red Bull Sauber Petronas Formel-1-Team. Sie waren Aktionär und Präsident des Verwaltungsrates des Unternehmens und spielten eine entscheidende Rolle bei der Sicherung von Sponsorengeldern von Red Bull und Petronas—Marken, die heute Giganten im globalen Formel-1-Geschäft sind.

Unter Ihrer Führung führte Sauber das Konzept der Motorenlieferung in Zusammenarbeit mit Ferrari ein, wobei die Motoren unter dem Namen Petronas firmierten. Wie hat jemand mit einem Finanzhintergrund eine so zentrale Rolle in der Welt der Formel 1 eingenommen?

Fritz Kaiser: Als Peter Sauber mich 1995 in einer kritischen Phase für die Zukunft von Sauber um Hilfe bat, konnte ich Dietrich Mateschitz davon überzeugen, dem Team als Partner beizutreten und das Red Bull Sauber Formel-1-Team zu gründen. Dietrich stellte eine Bedingung: Ich sollte die Verantwortung für die Akquise zusätzlicher Sponsoren zur Finanzierung des Teams übernehmen. In dieser Situation war es entscheidend, Vertrauen mit bestehenden und potenziellen Geschäftspartnern aufzubauen und eine gemeinsame Vision für das zu entwickeln, was wir gemeinsam erreichen wollten.

Die Formel 1 ist sowohl aufregend als auch unglaublich anspruchsvoll. In den 90er Jahren spielten private Teams noch eine bedeutende Rolle, und es gab einen Impresario—Bernie Ecclestone—der die gesamte Show orchestrierte. Der Druck, wöchentlich zu innovieren, war enorm; das Auto musste jede Woche verbessert werden, um am Rennwochenende seine beste Leistung zu erbringen. Mit den globalen Medien, die ständig zuschauten und berichteten, war es entscheidend, unter Druck ruhig zu bleiben.

Die Formel 1 war schon immer ein riskantes Abenteuer—eine aufregende Reise, bei der Menschen und Marken zusammenkommen, um Teil einer spannenden Erfolgsgeschichte zu sein, angetrieben von Spitzentechnologie und überlebensgroßen Helden. Diese Zeit in meinem Leben habe ich wirklich genossen, und es ist befriedigend, einen kleinen Fußabdruck in der Welt der Formel 1 hinterlassen zu haben.

Antonio Ghini: Erinnern Sie sich noch daran, als der junge Finne Kimi Räikkönen zu einem Test in Ihrem Team eingeladen wurde und es sogar schaffte, Michael Schumacher zu beeindrucken?

Fritz Kaiser: Räikkönens Manager empfahl ihn unserem Formel-1-Team, und es wurde schnell klar, dass er unglaublich schnell war. Ja, es schien, als sei sogar Michael Schumacher von dem jungen Finnen beeindruckt. Peter Sauber war für die Fahrerauswahl verantwortlich, und er verpflichtete Kimi für die Saison. Dies war der Beginn von Kimis unglaublicher Formel-1-Karriere.

Antonio Ghini: Sie verließen die Formel 1 im Jahr 2000, um sich auf Ihre anderen Geschäfte zu konzentrieren, und hinterließen das “Red Bull Sauber Petronas”-Team in einer gesunden finanziellen Position. In einem Interview erwähnten Sie einmal, dass Ihnen im Finanzgeschäft etwas fehlte. Kurz darauf verliebten Sie sich in Oldtimer, begannen, sie zu sammeln und an Rennen teilzunehmen. Im Jahr 2013 gewannen Sie mit Birgit sogar die Marokko-Rallye mit dem Mercedes 300 SL Roadster. Dies war auch die Zeit, als Sie The Classic Car Trust gründeten. War das die Entscheidung des Geschäftsmanns Kaiser oder des leidenschaftlichen Fritz?

Fritz Kaiser: Ich würde sagen, es war eine Kombination aus beidem. Der Geschäftsmann in mir verstand, dass der Markt einen bedeutenden Wandel durchlief und Unterstützung brauchte, um diese großartige Geschichte weiterzuführen. Gleichzeitig spielte meine persönliche Leidenschaft eine große Rolle bei der Entscheidung, den gemeinnützigen TCCT, The Classic Car Trust, zu gründen, um der Welt der klassischen Autos in Zeiten des schnellen Wandels und des Generationenwechsels eine nachhaltige Zukunft zu bieten.

Antonio Ghini: Als der leidenschaftliche Fritz haben Sie die Mille Miglia mehrmals gefahren, in Ihrem Porsche 550 oder Ihrem Flügeltürer. Einmal sind wir auf Ihre Einladung hin gemeinsam gefahren—ich mit meiner Frau Cristina in dem wunderbaren Lancia Aurelia B24 Spider America aus Ihrer Sammlung. Es war ein großartiges Erlebnis. Ich glaube, die Mille Miglia ist Ihr Lieblingsrennen...

Fritz Kaiser: Enzo Ferrari nannte die Mille Miglia „das schönste Rennen der Welt“ und „das Rennen des Volkes“. Es ist wirklich etwas Besonderes, wenn Tausende von Kindern, Großeltern und Italiener am Straßenrand und in den Städten jubeln, wenn man vorbeifährt. Dieses „rollende Museum“ der Tradition ist einfach einzigartig und, ja, ein Lieblingsevent. Wir freuen uns darauf, wieder mit der 1000 Miglia zusammenzuarbeiten, zum Wohle dieser wunderbaren Autos von einst.

Antonio Ghini: Wir beide teilen eine tiefe Wertschätzung für die Automobilgeschichte als wertvolles kulturelles Erbe des letzten Jahrhunderts, das—wie die Kunst—eine faire Zukunft verdient. Sie haben mir die Verantwortung übertragen, als Chefredakteur der TCCT-Publikation The Key zu fungieren, und gemeinsam wollen wir der Automobilgeschichte und -leidenschaft in der neuen Informationsära eine nachhaltige Lebenslinie bieten, während wir einen Generationenwechsel erleben. Diese Reise führte zur Entstehung von Roarington—dem Classic Car MetaLand. Lassen Sie uns darüber sprechen, wie alles begann.

Fritz Kaiser: Mit der jährlichen Publikation The Key teilen wir unsere Marktanalysen und zukunftsorientierten Erkenntnisse mit der Sammler- und Geschäftswelt. Viele unserer Freunde warten gespannt auf jede neue Ausgabe, die die Top 100 Sammler, Markteinblicke und einzigartige Feature-Stories präsentiert. The Key hat sich zu einer sehr anerkannten Publikation entwickelt, und Sie können stolz darauf sein, was Sie als Chefredakteur erreicht haben.

Durch das TCCT Forum bringen wir Sammler, Branchenführer und Experten zusammen, um über die Zukunft der klassischen Automobils zu diskutieren. Das Weltwirtschaftsforum in Davos, bei dem ich 15 Jahre lang Mitglied war, dient als Vorbild für diese Treffen. 2019 veranstalteten wir unser Forum im FIA-Hauptquartier in Paris, das von dessen Präsidenten Jean Todt mitveranstaltet wurde. Dort kamen wir zu dem Schluss, dass wir „alte Autos bei jungen Menschen“ fördern müssen. Seitdem haben wir uns mit eSports, dem aufstrebenden Metaverse, mit digitalen Zwillingen und jüngst mit Entwicklungen im Bereich der KI befasst.

Heute haben wir die beeindruckendsten Hightech-Simulatoren, entworfen von Pininfarina und Zagato, die es den Menschen ermöglichen, digitale Zwillinge von Traumautos aus vergangener Zeit auf legendären Rennstrecken und wunderschönen Straßen zu fahren. Sie können zum Spaß fahren, als Trainings oder im Wettbewerb mit Freunden. Mit Roarington haben wir eine digitale Überlagerung der realen Welt der klassischen Autos geschaffen, in der man diese klassischen Maschinen auf ganz neue Weise erleben kann—als eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft der automobilen Leidenschaft.

Antonio Ghini: Hinter Roarington stand eine erhebliche technologische Entwicklung, bevor die Plattform Mitte 2023 gestartet wurde. Wie wurde sie aufgenommen, und welche Geschäftserfolge haben Sie bisher gesehen? Und wie sehen Sie Roarington in 10 Jahren?

Fritz Kaiser: Roarington wurde sehr gut angenommen, insbesondere von Liebhabern klassischer Autos, die die Verbindung von Tradition und modernster Technologie schätzen. Im Jahr 2023 haben wir Pininfarina und Zagato in die digitale Welt von Roarington aufgenommen. Außerdem haben wir eine Partnerschaft mit MAUTO, dem italienischen Nationalen Automobilmuseum, geschlossen, um bedeutende Fahrzeuge im Roarington Exhibition Center zu präsentieren und neue Erlebnisse in ihrem Museum in Turin mit den Roarington-Simulatoren anzubieten. Im Jahr 2024 werden wir bereits 12 Millionen Besucher

zählen, und Mercedes-Benz Heritage hat gerade Pläne bekannt gegeben, sein digitales Museum in Roarington zu eröffnen. Wir freuen uns auch, Kimi Räikkönen als Roarington-Botschafter begrüßen zu dürfen, der uns dabei unterstützt, unser Classic MetaLand weiter auszubauen und zu fördern. Weitere wichtige Partnerschaften werden in den kommenden Monaten bekannt gegeben.

In 10 Jahren sehe ich Roarington als das führende digitale Ökosystem für Liebhaber klassischer Autos—einen Ort, an dem Menschen sich vernetzen, handeln, Rennen fahren und Autos aus verschiedenen Epochen in einer immersiven Luxus-Lifestyle-Umgebung erleben können. Es wird nicht nur das Erbe dieser ikonischen Fahrzeuge bewahren, sondern auch zukünftige Generationen dazu inspirieren, sich auf neue, bisher unvorstellbare Weise mit ihnen zu beschäftigen. Roarington wird weiterhin der Ort sein, an dem Tradition auf Innovation trifft und die Welt der klassischen Autos lebendig und florierend hält.

Über Fritz Kaiser:
Ein Unternehmer, Investor und Philanthrop aus dem Fürstentum Liechtenstein, Fritz Kaiser spielte eine Schlüsselrolle als Partner des Red Bull Sauber Petronas Formel-1-Teams. Er ist Gründer von The Classic Car Trust (TCCT) und Roarington, wo er sich darauf konzentriert, das Erbe klassischer Autos zu bewahren und in die digitale Zukunft zu führen.

Über Antonio Ghini:
Ein Gran Signore der Motorsport-Kommunikation mit einer langen und angesehenen Karriere. Er war rund zwei Jahrzehnte für die Marke Ferrari verantwortlich, war Berater für Lamborghini und viele andere. Heute ist er Chefredakteur des TCCT-Jahrbuchs The Key, schreibt Bücher und arbeitet als Journalist.